

Kommentar 17. Spieltag

Unser letztes Auswärtsspiel der Saison sollte uns nach Radebeul führen. Auf der Bahn an der Gleisschleife der Straßenbahn hatten wir uns bis jetzt als Mannschaft noch nicht produziert. Nur Micha trat hier einmal solo bei den vorjährigen Bezirkseinzelleistungen an, was ihn nach seinem siegreichen Auftritt zur Endrunde nach Bautzen katapultierte.

Sollte da hier wirklich was gehen? Nun, nach dem Sieg gegen Radeberg, damit aller Tabellensorgen ledig, konnten wir doch unbeschwert rangehen und versuchen, das Beste draus zu machen.

Als erstes Paar gingen Max und Reimar ins Rennen. Max mit durchwachsener Leistung, erreichte aber mit 811 Holz deutlich den begehrten Schneemann. Reimar nach längerer Zeit wieder gesundheitlich fit, bot mit 852 Holz eine auswärts zufriedenstellende Leistung an, die sich auch räumertechnisch stark verbessert darstellte. Beide Gegner lieferten sehr unterschiedliche Ergebnisse ab, so das die nächsten Starter mit Abstand „Null“ beginnen konnten...

Leider hatten Micha und Steffen nicht ihren besten Tag erwischt. Die 810 Holz von Micha waren nur ein matter Abglanz dessen, was er an gleicher Stätte vor Jahresfrist, allerdings mit 120 Wurf, erreichen konnte. Steffen kam mit den Räumern nicht klar und wurde vor allem dadurch mit 784 Holz abgefertigt. Die beiden Radebeuler Pendants ließen sich nicht lange bitten und machten kurzen Prozess. Besonders Lutz Pesler trug mit exzellenten 933 Holz und Tagesbestwert zu einem praktisch uneinholbaren Vorsprung der Chemiker aus Radebeul von 199 Holz bei.

Unsere beiden Schlußspieler Sandro und Daniel hatten den weiter wie entfesselt spielenden Radebeulern an diesem Tag nichts entgegenzusetzen und erzielten nur enttäuschende 804 bzw. 808 Holz. So war die an sich zu erwartende Niederlage mit 396 Holz doch noch blamabel hoch ausgefallen.

Fazit:

Außer Spesen nichts gewesen, wenn auch ein interessantes Keglererlebnis auf einer gepflegten Bahn im 80er Ambiente mit geselligen Gastgebern.